

# Reicharts Respekt-Vortrag – Informationsflut statt Tiefgang

**Murnau** – Respekt ist ein universelles Schlagwort, das sich durch sämtliche Lebensbereiche zieht. Gerade in Zeiten der Flüchtlingskrise hat der Begriff an Brisanz gewonnen. Doch was hat es eigentlich mit Respekt auf sich, und wie äußert er sich im täglichen Umgang? Dieser Frage ging die Münchner Journalistin und Buchautorin Elke Reichart im Rahmen des Vortrags „Was heißt hier Respekt?“ nach, der sich an ihrem gleichnamigen Buch ori-



**Elke Reichart**

widmet sich dem Thema Respekt. FOTO: WILZ

entiert. Auf Einladung des Zonta-Clubs Murnau-Staffelsee fanden sich im Saal des Schloßmuseums rund 30

Gäste ein, um Reicharts Ausführungen zu lauschen.

Diese erwiesen sich letztlich als Aneinanderreihung von Interviews. Hierbei erzählten Sportler, Rabbis, Lehrer, Chirurgen oder Schüler über den Stellenwert des Respekts in ihrem Leben. Beispielsweise verriet FC-Bayern-Kapitän Philipp Lahm, dass er Respekt vor dem Gegner empfinde und unfaires Spiel insofern quittiere, indem er das Trikot nicht mit dem anderen tausche.

Außerdem berichtete ein Schüler, dass er Lehrer nicht ernst nehmen könne, die keinen Respekt vor sich selbst und damit keine Selbstachtung hätten. Reicharts Fazit: „Respekt ist eine eigene Form der Wertschätzung, Aufmerksamkeit und Ehrerbietung.“ Auch in den Bereichen Liebe, Religion und Migration forschte die Autorin in Kooperation mit Experten der Respect-Research-Group von der Hamburger Universität nach. Dabei kam heraus, dass

gegenseitige Achtung unabdingbar ist für ein respektvolles Miteinander.

An dieser Stelle bemängelte Reichart den oft distanzierten Kontakt zu Migranten und klärte missverständliche Begriffe auf: „Viele sagen, sie tolerieren Flüchtlinge. Doch das hat nichts mit Respekt zu tun, sondern mit Duldung.“ Dies wiederum ließe der Journalistin zufolge keinen Raum für die persönliche Entfaltung des Geduldeten.

Interessant waren Rei-

charts Ansätze allemal, doch hätte man sich statt der oberflächlichen Informationsflut mehr Tiefgang gewünscht. Leider blieb die elementare Frage nach den Ursachen der Respektlosigkeit unbeantwortet. Auch bekamen die Zuhörer keine konkreten Ansätze zum Aufbau eines respektvollen Miteinanders geliefert. Das bemängelte etwa die Besucherin Petra Sprengel: „Von diesem brisanten Thema hätte ich mir mehr Tiefe erhofft.“ **CONSTANZE WILZ**